

Rede Nachtragshaushalt

Stadtrat Grünstadt

am 4. Oktober 2016

1. Begrüßung und Einleitung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die SPD-Fraktion bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die umfangreiche Arbeit.

Wir bedanken uns bei Ihnen Herr Wagner, dass Sie uns den Haushalt rechtzeitig zur Verfügung gestellt haben. Außerdem bedanken wir uns bei der Landesregierung Rheinland-Pfalz.

Aufgrund des Landesgesetzes „zur Verbesserung direkt demokratischer Beteiligungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene“, müssen Sie den Haushalt nun rechtzeitig vor der entscheidenden Stadtrats-sitzung veröffentlichen.

Sie teilten uns mit, dass die Möglichkeit der Bürgerinnen und Bürger aktiv Einfluss zu nehmen, nicht genutzt wurde.

Warum wurde die Möglichkeit nicht genutzt?

-Wurden unsere Mitbürger über ihre Möglichkeit der direkten Demokratie genügend aufgeklärt?

-Gab es von Ihnen ernstgemeinte Hinweise?

Wir sehen hier noch viel Luft nach oben, damit die Haushaltsplanung zur gelebten Demokratie beitragen kann.

Unserer Bitte der letzten Beratungen über den Haushalt – gedruckte Versionen für alle Stadtratsmitglieder – sind Sie erst nach nochmaliger schriftlicher Aufforderung nachgekommen. Für eine zielführende Vorbereitung der Mitglieder ist dies jedoch dringend geraten und sollte von Ihnen umgesetzt werden. Wir bitten Sie, dies ohne erneute Aufforderung zu berücksichtigen und umzusetzen.

2. Stellung und Bedeutung des Haushaltes

Der Haushalt ist eines der wichtigsten Planungsinstrumente der Stadt Grünstadt. Das Gesetz schreibt vor, dass dieser regelmäßig aufgestellt werden soll und sich auf einen zukünftigen Zeitraum bezieht. In

vielen Städten und Gemeinden beträgt der Planungszeitraum 1 oder sogar 2 Jahre.

In Grünstadt ist es zur Regel geworden, dass der Haushalt nachgebessert wird. Der Nachtragshaushalt 2016 verdeutlicht diesen Umgang mit dem Planungsinstrument sehr deutlich. Manche Positionen sind bereits bei der Beratung des Nachtragshaushaltes nicht mehr aktuell.

3. Nachtragshaushalt

Wir hatten uns beim Haushalt 2016 dazu entschieden, Ihnen einen Vertrauensvorschuss durch unsere Zustimmung zu gewähren. Diesen Vorschuss hatten wir an die Bedingung geknüpft, dass die von uns geforderten Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden.

Der Fehlbedarf im Haushalt wurde um nahezu 1 Mio. EUR vermindert und dies versuchen Sie in der öffentlichen Wahrnehmung als Erfolg darzustellen. Der Fehlbedarf beträgt immer noch über 2. Mio. EUR und das weniger Geld ausgegeben wurde, ist nicht bedingt durch ein gutes Projekt- oder Finanzmanagement, sondern durch die fehlende Umsetzung von Infrastrukturprojekten.

Die Projektliste, welche von der SPD und nur von der SPD gefordert wurde, ist natürlich kein Garant, eine zeitgleiche Umsetzung aller Projekte zu gewährleisten. Diese Aussage in Ihrem Haushalt ist zutreffend. Ich erinnere mich jedoch gut an die Aussagen, welche die SPD-Fraktion in der Stadtratssitzung November 2015 hierzu getätigt hatte.

Sie wiederholen im Haushalt nur diese Selbstverständlichkeiten, ohne weitere Schritte darzustellen. Wir hatten unsere Hilfe und sogar Unterstützung angeboten. Leider warten wir bis heute auf eine Reaktion Ihrerseits auf dieses Angebot.

Sie führen eine Kürzung sprich Rationierung von Baumaßnahmen durch, ohne die Bürgerinnen und Bürger, den Stadtrat oder die Öffentlichkeit zu informieren. Die Maßnahmen werden einfach nicht durchgeführt, obwohl der Stadtrat die Mittel zur Verfügung gestellt hat. Dies stellt eine implizite und sekundäre Rationierung dar, sprich: Kürzungen ohne klare Regeln für den Einzelfall.

Die Kürzungen sind durch personelle und finanzielle Ressourcen bedingt und Sie alleine entscheiden, wann und wie welches Projekt durchgeführt wird. Es findet keine aktive Kommunikation der Verwaltungen gegenüber dem Stadtrat oder der Öffentlichkeit statt, dies ist ein deutliches negatives Zeichen der Kommunikationsoffenheit der Stadtspitze.

Die Gewinnerwartung für die Stadtwerke Grünstadt GmbH wurde im Haushaltsplan 2016 auf Basis der Wirtschaftsplanung der Tochtergesellschaft erstellt. Die Gewinnausschüttung verminderte sich auf Grund eines erhöhten Verlustausgleichs beim Allwetterbad im Rahmen der Baumaßnahmen um ca. 150.000 €. Dies stellt einen Rückgang von ungefähr einem Viertel des Gewinns der Werke in diesem Jahr dar.

Welche Schritte unternehmen wir im Hinblick auf den zu erwartenden Verlustausgleich zwischen der Stadt und den Stadtwerken im Hinblick auf das Schwimmbad?

1. Abschluss und Fazit

Diese Frage bleibt nicht nur im Nachtragshaushalt unbeantwortet. Sie wollen den Verlust durch Priorisierungen ausgleichen. Genauere Angaben haben Sie weder im Rahmen des Bürgerentscheides noch im Rahmen der Debatte über die Eintrittsgelder getroffen, obwohl die SPD-Fraktion Sie hierzu schriftlich aufgefordert hatte.

Vielleicht werden wir heute Ihre Vorschläge im Rahmen des Tagesordnungspunkts „Mitteilungen und Anfragen“ vorgestellt bekommen. Eine entsprechende Anfrage liegt Ihnen fristgerecht vor.

Der Nachtragshaushalt 2016 verfehlt das Ziel „Erhalt und Schutz des Vermögens unserer Stadt“ und stellt nicht die Weichen für die Zukunft. Das Vertrauen, das die SPD-Fraktion Ihnen als Vorschuss mit der Zustimmung zum Haushalt 2016 entgegengebracht hat, wurde von Ihnen enttäuscht

Die Satzung kann somit nur im Sinne der Bürgerinnen und Bürger abgelehnt werden.

Die SPD-Fraktion wird gegen den Nachtragshaushalt stimmen.